

## Neubeginn in Paderborn

*Wie „praktisch keine Nachfrage“ in der Wirklichkeit aussieht*

*Paderborn gehört zu den deutschen Diözesen, in denen bislang trotz mehrerer Nachfragen von Gläubigen keine Messe nach dem älteren Gebrauch gefeiert werden durfte. Nach dem Inkrafttreten des Motu Proprio sah sich das Ordinariat veranlaßt, selbst eine Messe in der außerordentlichen Form des römischen Ritus anzubieten, die dann für das ganze Bistum ausreichen soll. Erzbischof Hans-Josef Becker beauftragte daher Domdechant Dr. Heribert Schmitz, jeden Mittwoch um 18:30 eine „alte Messe“ zu feiern - in der Marienkapelle des Paderborner Doms, die*



*vielleicht 30 Personen fasst. Nach der von der Deutschen Bischofskonferenz ausgegebenen „Parteilinie“, die immer behauptet, daß es für diese Form der Liturgie kein Interesse gäbe, wäre das ja auch ausreichend - und überdies geeignet, das Interesse weiterhin niedrig zu halten.*

*Hier unser Bericht von der ersten Messe „im Auftrag des Bischofs“, an der (je nach Quelle) zwischen 130 und 150 Personen teilnahmen:*

Am Mittwoch, dem 19. September 2007, war es endlich soweit. Mit (der nicht mehr notwendigen Erlaubnis des Ortsordinarius) feiert Hw. Heribert Schmitz um 18.30 eine hl. Messe im alten Ritus. Als Ort war die Marienkapelle im Paderborner Dom ausgewiesen, die

bereits 20 Minuten vor Beginn der Messe so voll war, daß nicht nur alle Sitzplätze belegt waren, sondern auch stehend die Kapazitäten des kleinen Raums erschöpft waren. So zogen wir um 18.25 mit etwa 130 Gäubigen (!) in die Krypta des Hohen Domes um. Obgleich die Zelebrationsmöglichkeiten in



der Paderborner Domkrypta, wo leider nur ein Volksaltar vorhanden ist, schwierig waren, war es ein sehr schöner Gottesdienst. Die Tatsache, daß in der ursprünglichen vorgesehenen Kapelle mit viel Wohlwollen gerade mal 28 Personen sitzen können, zeigt, wie sehr bedauerlicherweise in der Administration unseres Erzbistums die alte Messe verkannt und bewußt klein geredet wird. Im Publikandum der Domgemeinde suchte man einen Hinweis auf diese Messe vergeblich. Da aber über viele Jahre hinweg mittwochs um 18.30 Uhr eine Abendmesse im Novus Ordo gefeiert wurde, waren aus Gewohnheit auch mehrere Besucher anwesend, die nicht eigens wegen der alten Messe gekommen waren. In Gesprächen nach der Meßfeier wurde deutlich, daß auch diese Gläubigen begeistert waren.

*(Dieser Bericht ist der Website [www.summorum-pontificum.de](http://www.summorum-pontificum.de) vom 22.9.2007 entnommen)*

## Erste Sonntagsmesse in der außerordentlichen Form in Paderborn

*Daß das vereinte Gebet auch heute nicht unerhört bleibt, zeigt die Tatsache, daß nun neben einer bereits seit September 2007 wöchentlich installierten heiligen Messe in der außerordentlichen Form des römischen Ritus auch eine Sonntagsmesse in der Domstadt an der Pader regelmäßig in dieser Form gefeiert wird.*

Nachdem in den vergangenen Wochen Unterschriften gesammelt und dem zuständigen Ortsordinarius übergeben worden waren, konnte nun eine zufriedenstellende Lösung gefunden werden: Künftig wird jeden Sonntag um 11 Uhr ein Hochamt im klassischen Ritus in der zum Hohen Dom benachbarten Gaukirche St. Ulrich zelebriert. Die Werk-



tagsmesse in der außerordentlichen Form des römischen Ritus mittwochs um 18.30 Uhr (in der Fastenzeit schon um 18 Uhr) in der Krypta des Hohen Domes bleibt erhalten.



Die erste Sonntagsmesse fand am 1. Fastensonntag, dem 10. Februar 2008, statt. Hoffnung für die Zukunft gab es insofern, als auch eine Reihe von jüngeren Katholiken anwesend war. Den Ministrantendienst versahen vier junge Männer im Alter von 18 bis 25 Jahren, einer von ihnen wird zukünftig den Küsterdienst übernehmen. Zelebrant war wie bei den Mittwochsmessen Prälat Heribert Schmitz, der mit großer Würde und spürbarer Frömmigkeit das Meßopfer darbrachte. In Zukunft werden ihn dabei im wechselnden Turnus zwei weitere Priester des Erzbistums Paderborn unterstützen. Bei der Kommunionsspendung half Prälat Gerhard Lachmann, Spiritual em. und Propst i. R. Zur musikalischen Bereicherung trug eine kleine Schola Gesänge aus Proprium und der Missa „Adventus et Quadragesima“ im Wechsel mit Gemeindegesängen vor. Lesung und Evangelium wurden auf Deutsch vorgetragen. Anstelle einer Predigt verlas der Zelebrant den Hirtenbrief des Erzbischofs Hans-Josef Becker zur Fastenzeit.

Festzuhalten bleibt, daß dieser Sonntag einen denkwürdigen Punkt markiert für alle Freunde des römischen Ritus in der außerordentlichen Form im Erzbistum Paderborn. Die Freude über diese positive Entwicklung und das Entgegenkommen aller zuständigen Stellen verdienen den Dank aller. Erster Dank gilt aber Gott, der die in diesem Anliegen aufgeopferten Gebete in den Monaten zuvor erhört hat. Deo gratias!

*Franz-Josef Mehring  
Fotos: Arun Dasgupta*